

Veranstaltungen des Clustermanagements Gesundheitswirtschaft und der Gesundheitswirtschaftsregionen

Workshop zum Thema „Mentoring für Frauen in der Gesundheitswirtschaft“ am 1. Februar 2017, Bochum

Am **01.02.2017** veranstaltet das LZG.NRW im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dialoge.Fachkräfte.Gesundheitswirtschaft.“ in der Hochschule für Gesundheit in Bochum einen Workshop zum Thema „Mentoring für Frauen in der Gesundheitswirtschaft“. Neben Qualitätsstandards für Mentoring-Programme werden auch deren Einsatz als Instrument zur Förderung von Chancengleichheit und Best Practice Beispiele vorgestellt.

Der Workshop richtet sich an Personalverantwortliche, Gleichstellungsbeauftragte, Mentorinnen und Mentoren, Mentees, Ärztinnen und Ärzte, Projekt- und Bildungsträger sowie Personen, die mit dem Thema Personalentwicklung und Fachkräftesicherung befasst sind.

Das Programm finden Sie [hier](#). Anmelden können Sie sich online [hier](#).

Unternehmensreise zur Zorgtotaal vom 14. – 15. März 2017, Utrecht (NL)

NRW.International führt vom 14.-15.03.17 mit Unterstützung der IHK Düsseldorf sowie der HWK Düsseldorf und dem Landeszentrum Gesundheit NRW als Partnerinstitutionen eine zweitägige Unternehmensreise zur „Zorgtotaal“ nach Utrecht und Umgebung durch. Neben dem Besuch der niederländischen Medizinfachmesse „Zorgtotaal“ und der parallel stattfindenden eHealth-Messe „Zorg & ICT“ stehen Besuche bei niederländischen Gesundheitseinrichtungen und eine Kooperationsbörse mit niederländischen Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft auf dem Programm.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#). **Anmeldeschluss** ist der **15.02.2017**.

Weitere Veranstaltungen aus unserem Netzwerk / Nachrichten

Internationale Kooperationsplattform

Wer im Ausland Geschäftspartner sucht, sich an Forschungsprojekten beteiligen möchte und weltweit neue Technologien aufspüren oder vermarkten will, wird auf dem virtuellen Marktplatz der europäischen Kommission fündig. Weltweit suchen hier rund 10.000 Unternehmen und Forschungseinrichtungen Kooperationspartner in den Bereichen Vertrieb und Beschaffung sowie für Technologien, Forschung und Innovationen. Zur Datenbank gelangen Sie [hier](#).

Bei Fragen wenden Sie sich an Herrn Lokman Özkan, NRW.International GmbH, Tel.: 0211/710671-234, lokman.oezkan@nrwinternational.de.

Projektaufrufe / Nachrichten

Webinar zum zehnten Aufrufs der Innovative Medicines Initiative 2 (IMI2)

Die Innovative Medicines Initiative (IMI2) bietet im Dezember 2016 Webinare zu den Topics des zehnten Aufrufs der IMI2 an. Alle Webinare beinhalten eine Präsentation des jeweiligen Topic-Koordinators der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA) sowie

eine Frage-und-Antwort-Session. Die Webinare bieten Ihnen die Möglichkeit, sich über die Topics des kommenden Aufrufs zu informieren, Fragen an die Topic-Koordinatoren und IMI-Programme-Office-Vertreter zu stellen, sowie sich mit potentiellen Projektpartnern zu vernetzen. Im Januar 2017 wird zusätzlich ein Webinar zu den Regeln und Abläufen bei der IMI2 angeboten. Hier werden auch Hinweise zu Eigentumsrechten und Tipps zur Antragsvorbereitung gegeben.

Eine Übersicht über die Webinare und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#). Der zehnte Aufruf der IMI2 wird voraussichtlich noch im Dezember 2016 veröffentlicht. Weitere Informationen zu den vorgesehenen Topics finden Sie [hier](#).

Unterstützungsangebote: BMWi – Innovationsgutscheine (go-Inno)

Eine der vielen Maßnahmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zur Erhöhung der Innovationsfähigkeit insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ist die Initiative go-innovativ. Hier werden sogenannte Innovationsgutscheine (go-Inno) für externe Beratungen zur Vorbereitung und Durchführung von Produkt- und technischen Verfahrensinnovationen vergeben. Gefördert werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Unterstützungsangebote: Mehr Forschungsmöglichkeiten für KMU – Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)

Oft können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ihre Forschungsinteressen mangels finanzieller und personeller Ressourcen nicht umsetzen. Die vorwettbewerbliche Forschung ist für KMU jedoch besonders wichtig, um Trends auszumachen und für den Markt attraktiv zu bleiben. Das Programm Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) unterstützt an dieser Stelle die KMU. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert.

Die IGF füllt die Lücke zwischen Grundlagenforschung und wirtschaftlicher Anwendung. Unabhängig von Branche oder Innovationsfeld werden Forschungsvorhaben von KMU unterstützt, um die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen zu erhalten und zu stärken. Mit der IGF werden strukturbedingte Nachteile von KMU auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung ausgeglichen. KMU sind aufgrund finanzieller und personeller Grenzen oft nicht in der Lage, Forschungsaufträge an externe Forschungsstellen zu vergeben oder eigene Forschungsabteilungen aufzubauen.

Weitere Informationen zum Programm und entsprechenden Fördermöglichkeiten finden Sie [hier](#).

Projektideen für die Innovative Medicines Initiative (IMI) gesucht

Die Innovative Medicines Initiative (IMI) hat ein Online-Portal eingerichtet, auf dem jederzeit Ideen für IMI-Ausschreibungen eingereicht werden können. Falls Ihre Idee von den Strategic Governing Groups oder der IMI Strategy Group (InnoMedS) unterstützt wird, wird sie in einem zukünftigen Aufruf möglicherweise Teil eines IMI2-Topics.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Einreichung Ihrer Ideen finden Sie [hier](#).

BMBF-Förderbekanntmachung „Aufbau modellhafter Register für die Versorgungsforschung“

Das Gesundheitssystem steht vor der Herausforderung, medizinische und organisatorische Verbesserungen schnellstmöglich für Patientinnen und Patienten verfügbar zu machen und dennoch die Kosten bezahlbar zu halten. Aufgabe der Versorgungsforschung ist es, durch ein wissenschaftlich fundiertes Vorgehen Lösungswege hierfür aufzuzeigen. Die Versorgungsforschung nutzt dazu verschiedenste Instrumente. Ein wichtiges Instrument zur wissenschaftlichen Analyse des Versorgungsgeschehens sind Register.

Ziel dieser Fördermaßnahme ist es, den Aufbau neuer, insbesondere patientenbezogener Register zu wichtigen Fragen der Versorgungsforschung zu unterstützen, die hohe Qualitätsstandards erfüllen und Modellcharakter haben. Hierfür ist eine zeitlich begrenzte Anschubfinanzierung vorgesehen. Die Stärkung der Versorgungsforschung in Deutschland ist für die Bundesregierung prioritäres Ziel. Die Förderrichtlinie zu modellhaften Registern ist Bestandteil des [Aktionsplans Versorgungsforschung](#) im Rahmenprogramm Gesundheitsforschung der Bundesregierung.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#). **Projektskizzen** können bis zum **12.01.2017** eingereicht werden.

BMBF-Förderbekanntmachung „Diagnostika und neuartigen Therapien zur Behandlung bakterieller Infektionen“

Resistenzen bakterieller Krankheitserreger gegenüber antibakteriellen Wirkstoffen haben in den letzten Jahren weltweit bedrohliche Ausmaße angenommen. Diese Problematik wird in unterschiedlichen internationalen und nationalen Kontexten thematisiert, z.B. von der WHO im Rahmen der 68. Weltgesundheitsversammlung im Jahr 2015. Auch die G7 erklärte zum Abschluss der deutschen Präsidentschaft 2015, dass u.a. die Entwicklung von und der Zugang zu neuen Antibiotika, alternativen Therapien, Impfstoffen und patientennaher Sofortdiagnostik verstärkt werden solle. In der Deutschen Antibiotika Resistenz-Strategie (DART 2020) ist die Erforschung und Entwicklung neuer Antibiotika als ein entscheidendes Element verankert.

Im Pharmadialog der Bundesregierung haben sich Vertreterinnen und Vertreter der drei Bundesministerien für Bildung und Forschung, Gesundheit sowie Wirtschaft und Energie gemeinsam mit Unternehmens- und Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertretern mit den Herausforderungen der pharmazeutischen Industrie in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion und Versorgung beschäftigt. Der Umgang mit Antibiotikaresistenzen wurde in der Unterarbeitsgruppe "Antibiotika" vertieft beraten. Eine der resultierenden Handlungsempfehlungen betont die Notwendigkeit der verstärkten Erforschung und Entwicklung neuartiger Therapieansätze und Diagnostika für bakterielle Infektionen.

Projektskizzen können bis zum **16.01.2017** eingereicht werden. Ausführliche Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF-Förderbekanntmachung „Transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des ERA-Net "EuroNanoMed III" "Nanomedizin" im Rahmenprogramm "Vom Material zur Innovation"“

Wechselwirkungen von Materialien mit Gewebe und lebenden Zellen spielen sich oft auf einer Größenskala von weniger als einem Mikrometer ab und fallen damit in den Bereich der Nanotechnologie. Schon seit Beginn der 1990'er Jahre hat die Nanotechnologie daher Einzug in die Branchen Biotechnologie, Pharma und Medizintechnik gehalten und das neue Forschungsfeld Nanomedizin hervorgebracht. Durch nanotechnologische Verfahren können Medikamenten oder

Medizinprodukten neue chemische, physikalische oder biologische Eigenschaften verliehen werden, die eine verbesserte und frühzeitigere Diagnose sowie eine schonendere Behandlung von Krankheiten ermöglichen. So erlauben es zum Beispiel nanoskalige Transportsysteme, Wirkstoffe gezielt an einen Krankheitsherd zu liefern und dort freizusetzen. Auf diese Weise können die Wirkung des Medikaments erhöht und die Nebenwirkungen auf andere Organe gemindert werden. Besonders bei der Behandlung von Krebs setzt man zunehmend mit Erfolg auf solche Verfahren. Auch bei modernen Diagnose-Techniken wie der Molekularen Bildgebung und in der Medizintechnik spielt die Nanotechnologie eine immer wichtigere Rolle: Nanopartikel Kontrastmittel können Strukturen im Körper besser sichtbar machen; die gezielte Strukturierung oder Beschichtung von Implantat-Oberflächen erhöht deren Biokompatibilität.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#). **Projektskizzen** können bis zum **16.01.2017** eingereicht werden.

Förderbekanntmachungen der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit im Dritten Gesundheitsprogramm

Die Generaldirektion für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (DG Santé) der Europäischen Kommission hat im Rahmen des Dritten Gesundheitsprogramms fünf Aufrufe zur Antragseinreichung veröffentlicht. Die Themen umfassen ein Register seltener kongenitaler Fehlbildungen, das Verständnis psychischer Gesundheit, mentale Störungen und erhöhte Gewaltbereitschaft, Strategien zur Überwachung und Behandlung chronischer und rheumatischer Erkrankungen, sowie Primärpräventionsmaßnahmen bei erhöhtem Brustkrebsrisiko.

Die **Einreichfrist** für alle Aufrufe endet am **31.01.2017**.

Die Aufrufe finden Sie hier: Aufrufe im [Teilnehmerportal der Europäischen Kommission](#). Ansprechpartner für das Dritte Gesundheitsprogramm ist Dr. Lothar Janßen (Tel: 030 / 20 640 31 73, E-Mail: lothar.janssen@bmg.bund.de)

BMBF-Förderbekanntmachung „Intensivierung der Zusammenarbeit mit Israel: Deutsch-Israelische Kooperation in der Angewandten Nanotechnologie“

Für Deutschland und Israel ist die bilaterale Forschungs Kooperation ein tragendes Element nationaler Forschungspolitik, das sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat. Eine wesentliche Grundlage der Kooperation ist seit 2011 das Regierungsabkommen zur Zusammenarbeit in industriegeführter Forschung und Entwicklung sowie in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Projekte auf Basis dieses Abkommens werden gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem israelischen Wirtschaftsministerium gefördert. BMBF und die National Technological Innovation Authority of the State of Israel (NATI) beabsichtigen in diesem Kontext, ihre Unterstützung bilateraler Forschungsvorhaben von gemeinsamen Interesse weiter zu intensivieren.

Die Bekanntmachung soll es Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (insbesondere kleine und mittlere Unternehmen – KMU) ermöglichen, auf dem Gebiet der Angewandten Nanotechnologie entsprechend ihren wissenschaftlichen Stärken und ihrer Problemlösungskompetenz gemeinsame bilaterale Vorhaben mit Partnern aus Deutschland und Israel umzusetzen. Damit soll die globale Wettbewerbsfähigkeit verbessert und die Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen untereinander sowie mit industriellen Partnerinnen/Partnern gestärkt werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#). **Projektskizzen** können bis zum **28.02.2017** eingereicht werden.

BMBF-Förderbekanntmachung „Personennahe Dienstleistungen“ im Rahmen des Forschungsprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“

Personennahe Dienstleistungen sind auf dem Vormarsch – sie stehen im Mittelpunkt eines gesellschaftlichen, strukturellen und unternehmerischen Wandels und gelten als Beschäftigungsmotor par excellence: Gesundheit, Prävention, Pflege, Mobilität, Bildung, Unterstützung im Alltag und im Produktionsprozess, Beratung im privaten und im beruflichen Leben oder Sicherheitsbedürfnisse haben in der modernen Gesellschaft eine hohe Bedeutung. Veränderte Lebensmuster, Konsumstile, Arbeitsprozesse und nicht zuletzt die Alterung und Individualisierung der Gesellschaft lassen den Bedarf an personennahen Dienstleistungen weiter wachsen. Bedarfs- und nutzergerecht erbrachte personennahe Dienstleistungen schaffen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, zukunftsfähige Arbeitsplätze, hohe Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit.

Das BMBF beabsichtigt, die Forschung und Entwicklung (FuE) zu personennaher Dienstleistung auszubauen. Es sollen Vorhaben gefördert werden, in denen systematisch personennahe hybride Dienstleistungssysteme entwickelt werden, in denen sich Anbieter, Unternehmen und Organisationen aktiv mit den Nutzern oder Kunden als Koproduzenten bei der Leistungserstellung ins Benehmen setzen.

Projektskizzen können bis zum **01.03.2017** eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF-Förderbekanntmachung „Internationalisierung von Spitzenclustern, Zukunftsprojekten und vergleichbaren Netzwerken“

Die neue Hightech-Strategie der Bundesregierung hat das Ziel, Kräfte von Wissenschaft und Wirtschaft zu bündeln. Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Unternehmen und weitere Akteure haben sich hierzu in den vergangenen Jahren vielfältig in erfolgreichen regionalen und nationalen Clustern und Netzwerken organisiert. Komplexe Forschungsfragen und Innovationsthemen werden heute allerdings zunehmend arbeitsteilig mit internationalen Partnern weltweit angegangen. Die globale Wettbewerbsfähigkeit wird künftig entscheidend von der branchen- und disziplinübergreifenden Zusammenarbeit mit international herausragenden Innovationsregionen abhängen. Mit dieser Maßnahme sollen herausragende Cluster und Netzwerke in Deutschland dabei unterstützt werden eine strategische Zusammenarbeit mit führenden europäischen und internationalen Innovationsregionen mit komplementären Kompetenzen auszubauen, zu intensivieren und in konkrete, tragfähige Kooperationsprojekte zu überführen.

Bewerbungsskizzen sind bis zum **15.03.2017** einzureichen. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF-Förderbekanntmachung „Förderung von Forschungsverbänden zur psychischen Gesundheit geflüchteter Menschen“

Die Zahl geflüchteter Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, hat stark zugenommen. Viele der betroffenen Menschen haben durch Bürgerkrieg, Terror und Verfolgung im Heimatland und während ihrer Flucht traumatische Erfahrungen gemacht. Aber auch die Lebensbedingungen im Ankunftsland, etwa der Verlust der sozialen Bindungen und die Ungewissheit über das Bleiberecht, stellen zusätzliche psychische Belastungen dar.

Frühere Fluchtbewegungen haben gezeigt, dass viele der geflüchteten Menschen ein erhöhtes Risiko für psychische Erkrankungen aufweisen. Als Beispiele können posttraumatische Belastungsstörungen

und Depressionen genannt werden, aber auch andere psychische Erkrankungen. Eine frühe, fach- und zielgruppengerechte Diagnose und Behandlung sowie Präventionsmaßnahmen, die die Entstehung psychischer Erkrankungen verhindern, sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass die Integration dieser Menschen in unsere Gesellschaft gelingen kann. Angesichts der zu erwartenden hohen Anzahl geflüchteter Menschen mit psychischen Erkrankungen besteht jedoch eine Versorgungslücke insbesondere bei der Behandlung dieser Erkrankungen.

Um schnelle und angemessene Lösungen für diese Situation zu entwickeln, müssen eine Reihe offener Fragen beantwortet werden. Es fehlen wissenschaftlich abgesicherte kultur- und zielgruppenspezifische Konzepte zur Diagnose, Therapie und Prävention von psychischen Erkrankungen. Im Versorgungsbereich besteht insbesondere hinsichtlich der Integrationsmöglichkeiten in das deutsche Gesundheitssystem Forschungsbedarf.

Projektskizzen sind bis zum **30.03.2017** einzureichen. Die Bekanntmachung finden Sie [hier](#).

Vorankündigung: Förderbekanntmachung des EU Joint Programme – Neurodegenerative Disease Research (JPND)

Das EU Joint Programme - Neurodegenerative Disease Research (JPND) wird voraussichtlich im Januar 2017 einen Aufruf für "Multinational Research Projects for Pathway Analysis across Neurodegenerative Diseases" veröffentlichen. Das Verfahren ist zweistufig. Die **Einreichfrist** der ersten Stufe wird **voraussichtlich im März 2017** enden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF-Förderbekanntmachung „Stärkung der Forschung in der Geriatrie und Gerontologie“

Die Chancen, gesund zu altern und lange zu leben, stehen heute besser denn je. Rund viereinhalb Millionen Menschen (5,4 % der Bevölkerung) sind 80 Jahre oder älter, und ihre Zahl wird in den nächsten Jahrzehnten noch deutlich zunehmen. Allerdings werden auch in Zukunft wenige Menschen ihren letzten Lebensabschnitt vollständig gesund und selbstständig erleben können. Hierin liegt eine große Herausforderung für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem. Von den heute über 65-Jährigen sind viele chronisch krank und haben eine, meist sogar mehrere Krankheiten, die sie beeinträchtigen. Mit zunehmendem Alter steigt zudem oftmals auch die Pflegebedürftigkeit. Es gilt, nicht nur solche Krankheiten zu erforschen, die im Alter zunehmen, wie beispielsweise Demenz, Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ebenso werden kontinuierlich neue, effektive, praktikable und kosteneffiziente Ansätze benötigt, die sich mit der Versorgung von akuten und chronischen Krankheiten, der Rehabilitation und Prävention bei älteren Patientinnen und Patienten befassen. Hierzu ist eine geriatrische Forschung notwendig, die die Besonderheiten älterer Patientinnen und Patienten angemessen berücksichtigt.

Projektskizzen können bis zum **19.04.2017** eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF-Förderbekanntmachung „Maßnahmen für den Forschungsschwerpunkt "Zukunft der Arbeit: Arbeit in hybriden Wertschöpfungssystemen" im Rahmen des FuE-Programms "Zukunft der Arbeit" als Teil des Dachprogramms "Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen"

Der Forschungsschwerpunkt "Zukunft der Arbeit: Arbeit in hybriden Wertschöpfungssystemen" ist Teil der neuen Hightech-Strategie "Innovationen für Deutschland" der Bundesregierung und beruht auf dem [BMBF-Programm "Zukunft der Arbeit"](#).

"Hybride Wertschöpfung" bedeutet, dass (materielle) Güter und (immaterielle) Dienstleistungen verbunden angeboten werden. Sie kann von einzelnen Unternehmen geleistet werden, wird aber typischerweise durch Unternehmensnetzwerke erbracht. Ein wichtiger Auslöser für die wachsende Bedeutung der hybriden Wertschöpfung ist die steigende Nachfrage nach individuellen Kundenlösungen. Die Wertschöpfung erfolgt dadurch nicht mehr (vorrangig) für einen anonymen Massenmarkt, sondern für einen konkreten Kunden. So führt hybride Wertschöpfung in der Regel zu einer engeren Kundenbeziehung. Erst intelligente Technologien und Digitalisierung ermöglichen hybride Wertschöpfung, denn sie vereinfachen die Vernetzung zwischen den Unternehmen und mit den Kunden gleichermaßen. Zudem erleichtern sie es, individuelle Lösungen anzubieten und gleichzeitig standardisierte Produktionsabläufe zu nutzen.

Projektskizzen können bis zum **01.06.2017** eingereicht werden. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

[Veranstaltungsübersicht Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW](#)

Datum	Ort	Thema
14.12.2016	Aachen	Symposium Leitmarkt.Gesundheit.NRW: „Einsatz, Nutzen und Akzeptanz des Telemonitorings bei Patientinnen und Patienten mit implantierten kardialen Aggregaten“ Info
01.02.2017	Bochum	Workshop „Mentoring für Frauen in der Gesundheitswirtschaft“ Info / Anmeldung
14.-15.03.2017	Utrecht (NL)	Unternehmensreise „Zorgtotal und Zorg & ICT“ Info